

# AUFBLICK

Laßt uns aufsehen auf Jesus (Hebr 12,2)

# und AUSBLICK

Siehe, ich komme bald (Offb 3,11)



- ▶ Alles vergehet, Gott aber stehet
- ▶ Allein Jesus Christus
- ▶ Mission unter Muslimen
- ▶ Die Hure Babylon
- ▶ Wie komme ich in den Himmel

## Inhalt dieser Ausgabe

Zum Geleit ... 3  
*Dr. Manfred Michael*

Jesus allein ..... 4  
*Roland Sckerl*

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ (Joh 1,14) ER ist unser Heiland, aber auch unser Herr, der uns erlöst und der uns sein teures Evangelium geschenkt und anvertraut hat. Dieses Erbteil darf niemals zur Disposition gestellt werden. Denn ER allein ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Und er hält die Fülle für uns bereit – in Zeit und Ewigkeit.

Wie begegnen wir jungen Muslimen? ..... 6  
*Missionar Abd al Masih*

Was müssen Missionare bedenken, die im Machtbereich des Islam tätig sind? Welche Menschen treffen sie an? Wie denken und fühlen gerade junge Muslime? Obwohl sie durch ihren Glauben und ihre Umgebung stark geprägt sind, findet man doch auch eine gewisse Aufgeschlossenheit für Neues – auch für die christliche Botschaft. Dann werden Christen gebraucht, die ein Zeugnis ihres Glaubens ablegen können.

Das prophetische Wort: Die Hure Babylon .. 8  
*Dr. theol. Lothar Gassmann*

Die «Hure Babylon» ist nach Offenbarung 17/18 das Zentrum der Religion, wie sie sich nach einem globalen Einigungsprozess darstellt. Die Offenbarung greift damit die Metapher der Hure als Ausdruck der Treulosigkeit auf, wie sie bereits im Alten Testament vielfach gebraucht wurde, um die Treulosigkeit des Volkes Israel gegenüber dem ewigen Gott zum Ausdruck zu bringen. Doch hier geht es nicht um Israel, sondern um die verweltlichen Kirchen in der Endzeit.

Wie komme ich in den Himmel? ..... 10  
*Dr. Werner Gitt*

Es war und ist Jesu brennender Wunsch, dass die Seinen in das Himmelreich kommen. In vielen Gesprächen stellte er das Himmelreich in den Mittelpunkt. Was Jesus so wichtig ist, muss auch uns wichtig sein – lebenswichtig. Deshalb zeigt uns dieser Beitrag, wie wir unser unbeflecktes Erbe im Himmel antreten und wie wir Jesu Sühneopfer in Anspruch nehmen können. Denn nur wenn unsere irdische Schuld durch Jesu Blut gesühnt ist, öffnet sich das Tor zum Himmelreich.

Berichte und Kommentare ..... 12  
Foto Titelseite: Panthermedia

## Impressum

### Erscheinungsweise

**Aufblick und Ausblick** ist eine Zeitschrift zur Stärkung des Glaubens in der Endzeit, die von Christen unterschiedlicher Denominationen verantwortet wird. Sie ist von keiner Kirche oder Freikirche abhängig und wird allein durch die Spenden ihrer Leser finanziert. Weitere Exemplare der Schrift, die zur Weitergabe an andere Interessenten bestimmt sind, werden auf Anforderung kostenlos zur Verfügung gestellt. Alle Ausgaben der Schrift finden Sie auch im Internet: [www.L-Gassmann.de](http://www.L-Gassmann.de) (Rubrik „Zeitschriften“).

### Herausgeber

Verein zur Stärkung biblischen Glaubens e.V.,  
1. Vorsitzender: Dr. Manfred Michael, Pfarrer-Augenstein-Str. 25, 76534 Baden-Baden;  
2. Vorsitzender: Pfarrer Willi Baumgärtner, Maulbronner Str. 19; 76646 Bruchsal-Helmsheim;  
Kassier: Ortwin Blum, Hauffstr. 4, 75391 Gechingen;  
Versand: Klaus Dabkowski, Badstraße 3 A-19, 76437 Rastatt.

### Redaktion

Schriftleitung: Dr. Manfred Michael (verantwortl.);  
Dr. Lothar Gassmann, Am Waldsaum 39, 75175 Pforzheim;  
Pfarrer Lienhard Pflaum, In der Halde 3, 75378 Bad Liebenzell;  
Biblischer Arbeitskreis Kassel

### Zuschriften

Bei Zuschriften bezüglich des Inhalts bitten wir, sich an die Redaktion zu wenden. Für namentlich gezeichnete Beiträge ist der Verfasser verantwortlich.

### Versand, Bestellung

Bestellungen, Adressenänderungen und Kündigungen richten Sie bitte an die Versandanschrift **Aufblick und Ausblick**, Klaus Dabkowski, Badstraße 3 A, 76437 Rastatt, Tel. 07222/52376, Fax 07222/5951189, E-Mail: »[kdabkowski@arcor.de](mailto:kdabkowski@arcor.de)«

### Spenden

**Aufblick und Ausblick**, Sparkasse Rastatt-Gernsbach, Konto-Nr. 78485 (BLZ 665 500 70)

IBAN: DE86 6655 0070 0000 0784 85

Swift BIC: SOLADESIRAS

Der Verein ist durch den Freistellungsbescheid des Finanzamtes Baden-Baden vom 25. Mai 2007 als gemeinnützig anerkannt. Spenden können seit 1.1.2007 bis zu 20 % der Gesamteinkünfte bei der ESt-Erklärung geltend gemacht werden.

### Spendenbescheinigungen

Für Spenden bis 200 € genügen neuerdings Bankbelege als Vorlage beim Finanzamt.

Dennoch bestätigen wir Ihnen nach dem abgelaufenen Jahr diese Spenden, es sei denn, Sie benötigen keine Bescheinigung. In diesem Fall wären wir Ihnen für eine kurze Nachricht dankbar.

### Gestaltung

Klaus Dabkowski - Calamus®

### Druck

Scharer-Druck & Medien, 76456 Kuppenheim.

# ZUM GELEIT

## Alles vergehet, Gott aber stehet ...

... ohn' alles Wanken, seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund (Paul Gerhardt). Deshalb fragen wir nach dem Wort, das uns Gottes Willen aufschließt. Wo dieses Wort nicht mehr geschätzt wird, gibt es auch keine (ewige) Zukunft, sondern nur die (traurige) Gegenwart, die der Vergänglichkeit preisgegeben ist. Das gilt auch für den Menschen, von dem der Psalmist sagt, dass er wie eine Blume auf dem Feld blüht, und wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da (Ps 103, 15.16). Jesaja ergänzt: „Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort Gottes bleibt ewiglich.“ (Jes 40,8)

Auch wir Christen können die Perspektive der Vergänglichkeit und des leiblichen Todes nicht ausblenden. Dabei würden wir doch so gern vom Glauben unmittelbar zum Schauen kommen (2 Kor 5,1ff.). Doch gemacht: Vergänglich ist nur unsere physische Existenz, der äußere Mensch (2 Kor 4,16), der mit zunehmendem Alter immer schwächer wird. Ganz anders der inwendige Mensch, den Paulus wie folgt beschreibt: „Darum werden wir nicht müde, sondern ob auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch unser inwendiger Mensch von Tag zu Tag erneuert.“ (2 Kor 4,16) Freuen wir uns darüber, dass es für unseren inwendigen Menschen keinen Alterungsprozess gibt, wenn wir uns Tag für Tag von Gott neu stärken lassen. Diese Stärkung geschieht durch Gott und Sein Wort, das uns in Jesus Christus begegnet. „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit.“ (Joh 1,14) Lasset uns daher aufschauen zu IHM, dem auferstandenen und wiederkommenden Herrn, dem Anfänger und Vollender (vgl. S 4/5).

Was aber geschieht, wenn das Wort Gottes seinen Stellenwert verliert, relativiert und der Zeit angepasst wird? Was geschieht, wenn niemand mehr ein Gefühl dafür

hat, wie weit eine Anpassung an Zeitumstände gehen darf, ohne die Sache des Herrn zu verraten? Die Antwort ist klar: Was nicht auf Christus und sein Wort gegründet ist, wird vergehen. Es wird im Feuer des Gerichts verbrennen wie Stroh (1 Kor 3,13). Das gilt auch für unsere Werke, die ohne Jesus getan wurden. Und das gilt auch für die Kirchen, wenn sie nicht ausschließlich auf Christus gegründet sind. Ganz besonders wird dies einmal für die in der Zeit des Antichristen mächtige Einheitskirche gelten, die - so sagt es die Prophetie - als verweltliche Kirche ihrem Herrn die Treue versagen wird und deshalb in Offenbarung 17/18 auch als Hure Babylon bezeichnet wird (vgl. S. 8/9). Der Begriff „Hure“ steht für die Treulosigkeit, für das Kokettieren mit weltlichen Machthabern und letztlich für den Abfall des Menschen von Gott, wie er heute schon zu beobachten ist.

Wie gut ist es da zu wissen, dass der auf Jesus Christus vertrauende Mensch auf jeden Fall gerettet wird. Selbst wenn viele seiner Werke vor Gott keinen Bestand haben, wird er gerettet werden - wie durchs Feuer hindurch (1 Kor 3,15) - auch wenn er seine Werke einmal vor dem Richterstuhl Christi zu verantworten hat. Er darf sogar wissen, dass eine himmlische Wohnung auf ihn wartet (Joh 14,2), die von dem auferstandenen und wiederkommenden Herrn selbst bereitet wurde. Dieses Wissen wird ihn stärken, wenn er in den Tagen der Trübsal mancherlei Not und Bedrängnisse erfahren muss. Dann darf er darauf bauen, dass Jesus Christus, der Herr, stärker als alle Not ist und den Sieg erringen wird. Der Friede Gottes und die Gnade Jesu Christi werden ihn umfassen und allen Kümernissen ein Ende bereiten. Denn:

SEIN Heil und Gnaden, die nehmen nicht schaden,  
heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,  
halten uns zeitlich und ewig gesund.

*Manfred Michael*

# Jesus allein!

## Der Weg, die Wahrheit und das Leben

Roland Sckerl

**I**n seiner Verteidigungsrede bezeugt der Apostel Petrus: „*Es ist in keinem anderen Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen unter dem Himmel gegeben, darin sie sollen selig werden.*“ (Apg 4,12) Hier wird deutlich: Der christliche Glaube ist nicht nur eine Ansammlung von Glaubenssätzen, die entweder formal oder auch von ganzem Herzen anerkannt werden (wiewohl allerdings die biblische Lehre untrennbar zum Glauben dazu gehört). Er ist auch keine bloße Moralordnung, der man äußerlich oder auch von Herzen zustimmt und ihr folgt (wiewohl unser Glaube allerdings sich auch im Leben auswirkt). Nein, im Zentrum des christlichen Glaubens steht eine Person: **Jesus Christus, wahrer Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrer Mensch, in der Zeit von der Jungfrau Maria geboren.**

Christsein heißt darum in seinem Kern: glauben an Jesus Christus, sein ganzes Vertrauen auf ihn setzen als meinem Heiland und HERRN, und durch diesen Glauben mit ihm Gemeinschaft haben. Die gesamte biblische Lehre hängt mit ihm zusammen; der eine Lehrartikel direkter, der andere indirekter. Und darum ist es für unsere Errettung ebenso wie für unser christliches Leben unabdingbar wichtig, dass wir uns an das Wort Gottes des Vaters halten: „*Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören.*“ (Mt 17,5) Und von den Jüngern heißt es dann: „*Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein.*“ (Vers 8)

### Jesus allein – allein der Heiland

Von unserem natürlichen Menschen her neigen wir dazu, uns selbst erlösen zu wollen, durch eigene Anstrengungen uns zu bessern und so den Weg zum Himmel uns zu bereiten. Und wenn wir dann wirklich an einen Punkt kommen, an dem wir merken, dass es doch nicht klappt, dann sind wir gerne bereit, Gottes Gnade als Unterstützung in Anspruch zu nehmen und geben ihr dann 90 % oder 95 % oder auch sogar 99 % – aber ein klein wenig wollen wir auch durch unsere Haltung beitragen können. Damit schmälern wir aber die Rechtfertigung, und der rechtfertigende Glaube erscheint dann als das, was der Mensch zu seiner Errettung seinerseits beitragen müsste.

Oder man gibt Gott noch mehr: Jesus Christus macht den Anfang mit der Rechtfertigung – aber dass ein Mensch dann wirklich einmal in der Herrlichkeit sein wird, dazu muss er durch gute Werke danach auch noch etwas beitragen, so auch seine Bewahrung im Glauben sichern. Gute Werke werden dann auf diese Weise zum Heil notwendig. Besonders fromm klingt es

auch, wenn gesagt wird, erst dann, wenn man sich bestimmte Verhaltensweisen angewöhnt habe, wenn man ein bestimmtes Äußeres habe, dann erst könne man bekehrt sein; erst wenn man sich Jesus Christus als dem HERRN unterworfen habe, sei man gerettet.

Was ist solchen Ansichten gemeinsam? Nun, sie alle greifen Christi Erlösungswerk an, sie alle schränken das Heilswerk Christi entscheidend ein, denn sie alle behaupten damit, dass Jesus Christus keine vollkommene Erlösung erworben hätte, dass wir in der einen oder anderen Weise auch noch etwas dazutun müssten, unser Heil in der einen oder anderen Weise noch von Menschen zusätzlich abhänge.

Aber was sagt die Bibel? „*Wisset, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.*“ (1 Petr 1,18.19) „*Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf dass ihr nicht sündigt. Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für die der ganzen Welt.*“ (1 Joh 2,1.2 – vgl. auch Hebr 10,10.14; Eph 1,7; 2,8.9)

Jesus Christus hat eine vollkommene Erlösung vollbracht, zu der nichts mehr hinzuzutun ist. Da gibt es keinerlei Vorbedingungen, keinerlei nachträgliche Bezahlung, keinerlei Mitarbeiten, Vorbereiten, Mitwirken von unserer Seite. Das fällt dem natürlichen Menschen allerdings schwer. Es gehört mit zu dem Sterben des alten Menschen, des alten Ich. Jegliche Selbstverwirklichung, jegliche Selbstgerechtigkeit fällt dahin. „*Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihrer.*“ (Mt 5,3) Das ist die erste Seligpreisung. **Nur wenn du wirklich mit leeren Händen zu Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, kommst, ihm deine Sünden hinlegst, nur dann kannst du auch die Vergebung, den Freispruch erlangen.**

Und liegt nicht gerade darin ein ungeheurer Trost, eine gewaltige Befreiung? Du bist frei von dem Druck, dass du selbst erst etwas vor Gott leisten müsstest, frei davon, selbst erst besser werden zu müssen, frei davon, dir dein Heil zu verdienen, frei von der Last, dass deine Persönlichkeit auf Leistung, Verdienst, Ansehen beruhe. Nein, sie ist gegründet darin, dass du Gottes Geschöpf bist und dass er dich in Jesus Christus geliebt hat und liebt und dir in Jesus Christus ohne jegliche Vorleistung gnädig ist (Röm 5,6.8.10; 1 Joh 4,9.10). Du darfst kommen, wie du bist, mit der ganzen Last deiner Schuld –

und sie einfach abladen und die Vergebung im Glauben ergreifen. Frei, umsonst.

## Jesus allein – allein der HERR

Du darfst so kommen zu deinem Heiland, wie du bist. Dann aber will er, der dich frei gesprochen hat, auch als dein HERR dein Leben verändern, erneuern, von Grund auf. Hier geht es nicht mehr um die Rechtfertigung, die Erlösung, sondern um die Frucht daraus, die Hingabe, die Nachfolge. Das ist ein Schritt, der für uns sehr schmerzlich sein kann. Irgendwann lassen wir uns ja die Gnade noch gefallen – aber dass wir uns dann nicht mehr selbst verwirklichen können, dass wir nicht mehr unser Denken, Reden, Handeln, unsere Wünsche, Ziele, Haltungen, Vorstellungen bestimmen sollen – das geht vielen dann doch zu weit. Und doch geht es nun genau darum. Lies dazu einmal Lukas 14,25-27 und Vers 33!

Es gibt wohl kaum eine Bezeichnung in der Bibel für unseren Heiland Jesus Christus, die so oft verwendet wird wie diese: HERR (im 1. Korintherbrief kommt sie allein in den ersten zehn Versen sechsmal vor). Als Thomas eine Woche nach Ostern dem Auferstandenen endlich begegnete und ihn erkannte, betete er ihn an: „Mein HERR und mein Gott!“ (Joh 20,28) Im Philipperbrief heißt es im Zusammenhang mit der Erhöhung Christi, dass „alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der HERR sei, zur Ehre Gottes des Vaters.“ (Phil 2,11)

HERR Jesus Christus – das ist eine gewaltige Aussage. Bedenkst du das? Es geht hier nämlich darum, wer dein Herr ist, wer in deinem Leben das Sagen hat, wer dich bestimmt, dein Denken, Reden, Handeln, wer deine Vorstellungen, Einstellungen, Phantasien, Ziele, Hoffnungen, Wünsche füllt. Wovon ist dein Leben bestimmt, woher hast du deine Maßstäbe?

**Wir Menschen neigen natürlicherweise erst einmal dazu, alles selbst bestimmen zu wollen. Das war ja die Grundsünde unserer Ureltern Adam und Eva: Sein wollen wie Gott, selbst bestimmen können, autonom sein.** Wenn uns das schon nicht zusteht – so sagen sich manche – dann soll die Bibel wenigstens nicht allein ausschlaggebend sein. Und sie bemühen neben der Bibel noch andere Autoritäten, die Wegweisung versprechen (z. B. kirchliche Instanzen oder religiös-spirituelle Führer). Oder sie beziehen andere nicht-biblische Erkenntnisquellen ein und legen Kriterien an: zum Beispiel die Vernunft, die Wissenschaft, das Gefühl, die Situation, die Zeitumstände, soziale Verhältnisse, irgendwelche Ideologien, den Zeitgeist (auch vielleicht einen frommen), die Gesellschaft, die Mode. Dadurch wird aber die Bibel verändert, ja verfälscht.

Das kann und darf nicht dein Weg sein. Denn wenn Jesus Christus wirklich dein HERR sein soll, dann darf es da keine weiteren Instanzen geben, die seine Autori-

tät wieder einschränken oder gar in Frage stellen, und auch keine Kompromisse mit weiteren Mächten. Dann muss er direkt, unmittelbar zu dir reden können, durch sein Wort, nämlich die Bibel. **Hier wird auch deutlich, wie ungemein wichtig für unser tägliches Glaubensleben es ist, dass wir an der wörtlichen Inspiration oder Eingebung und der absoluten Irrtumslosigkeit der Bibel uneingeschränkt festhalten.**

## Jesus allein – allein Seine Gnade

HERR ist Jesus Christus – das ist das Urbekenntnis der Alten Kirche und drückt aus, auf wen sie hört, wem sie gehorcht. Christlicher Glaube bringt christliches Leben mit sich, das ist natürliche Frucht des rechten Glaubens. Und das christliche Leben ist nichts Beliebiges, wiewohl wir als Christen sehr viel Freiheit haben, sondern verbindliche Nachfolge deines Heilandes und HERRN Jesus Christus. Die zehn Gebote, die Bergpredigt Jesu Christi, die ethischen Abhandlungen in den Briefen, sie stehen nicht als Vorschlag, als Möglichkeit da, sondern sie sind verbindliche Grundordnung, Grundgesetz des Reiches Gottes, absolut verbindlich, nicht diskutierbar.

Und hier entscheidet es sich, wer oder was dich wirklich prägt, wer Jesus Christus wirklich in deinem Glauben und Leben ist – der HERR oder nur ein gut gepflegtes Vorzeigestück. Prüfe, welche Mächte und Kräfte deine Einstellungen, dein Denken, Verhalten, dein Leben bestimmten und lass dich durch Jesus Christus verändern durch die Erneuerung deines Sinnes (Röm 12,2). Und lebe aus Seiner Gerechtigkeit – nicht aus der eigenen, die dir keine Rettung bringt. Nur mit Christi Gerechtigkeit kannst du vor Gott bestehen. Nimm diese Rechtfertigung in Anspruch. Sie ist dir aus Gnade geschenkt.

Es wäre aber fatal, wenn du nun meinst: Die Rechtfertigung, das ist der Anfang des Christenlebens, dann kommt als höhere Stufe die Hingabe, die Nachfolge. Nein! Das Wasser des Lebens, von dem du täglich lebst, das ist die Rechtfertigung. Aus ihr holst du täglich deine Kraft, um als Christ zu leben, zu ihr kehrst du täglich vielfach zurück, um dich reinigen zu lassen von deinen Sünden. Nie kommen wir als Christen darüber hinaus, gerechtfertigte Sünder, Gerechte und Sünder zugleich zu sein! Weil Jesus Christus dein Erlöser ist, darum will er auch dein HERR sein; es ist die Liebe Christi, die dich dazu drängt, dass du ihm lebst (2 Kor 5,14.15), die Barmherzigkeit Christi ermahnt dich, dich ihm zum Ganzopfer zu weihen (Röm 12,1). Es wäre fatal, wenn nicht die heilsame Gnade dich in Zucht nähme, sondern du wieder zum Gesetz zurückkehren wolltest als der Triebfeder für dein Leben (Titus 2,11-14), wenn du dein Christenleben als einen Zwang ansiehst, den täglichen Kampf als etwas Belastendes. Dann lebst du aus deiner eigenen Kraft. Aber gerade für unser tägliches Leben steht uns Christi Fülle, die Fülle der Gnade, zur Verfügung (Joh 1,16). †

# Als Christen Muslimen begegnen

Abd al-Masih

**D**ie Hälfte aller Muslime ist unter 18 Jahre alt. In einigen islamischen Ländern liegt diese unsichtbare Grenze sogar bei 16 Jahren! Junge Muslime in der ganzen Welt lieben Fußball, Autorennen und Schlager. Wer in muslimische Ländern reist, wird immer wieder begeistert nach international bekannten Sportlern gefragt, auch nach deutschen. Sie zeigen einen unwahrscheinlichen Hunger nach Wissen. Sie wollen *alles* lernen. Die meisten sind wissenschaftsgläubig und denken, dass sie mit guten Zeugnissen die Welt erobern können.

Sie kennen und suchen nicht die Vergebung ihrer Sünden. Sie denken auch nicht an Buße und Glauben. Sie wollen jedoch alles kennen lernen: Jesus, Paulus und Johannes sind für sie genauso interessant wie Marx, Lenin oder Mao. **Dieser Wissenshunger ist ein offenes Tor, durch das das Evangelium ohne große Schwierigkeit angeboten werden kann. Viele dieser Lernbegierigen werden vom Frieden Jesu Christi, seiner Sanftmut, Demut und Liebe berührt und verändert.**

Eine wachsende Zahl von ihnen besitzt einen Computer (PC) oder hat in Internetcafés oder bei Freunden Zugang zu diesem Medium mit einem grenzenlosen Internet. Sicher, viel Schmutz, ständiger Streit zwischen muslimischen Programmanbietern und verführerische Töne von Sekten kommen aus diesem Medium auf sie zu. Wer aber lebensnahe geistliche Programme für junge Erwachsene anbietet, wird schnell Tausende von Zugriffen aus verschlossenen islamischen Ländern registrieren.

## Frustrierte Muslime

Da die jüngere Generation denken lernt, beginnt sie kritisch ihre Kultur und Religion zu hinterfragen. Manche fragen irritiert: „Warum konnten die 250 Millionen Araber die fünf Millionen Israelis in den letzten 60 Jahren nicht zerquetschen? Da stimmt doch etwas nicht!“ Andere sagen: „Das Wort *Islam* hat verschiedene Bedeutungen. Eine davon heißt Friedensstiftung! Warum aber dreht sich die Hälfte aller Kriege in unserer Welt um islamische Länder? Warum exportieren wir Terrorismus, Bürgerkriege und Blutvergießen und nicht Frieden und Aufbau?“

Nicht wenige konstatieren: „Die ölfördernden islamischen Länder gehören zu den reichsten Ländern der Erde! Über zehn islamische Staaten aber gehören zu den ärmsten aller Staaten, die unter der Armutsgrenze dahinvegetieren. Warum helfen die reichen islamischen Länder nicht den armen darbedenden Muslimen? Und

wenn sie helfen, warum versickert die Hilfe in den oberen Etagen der Regierung, aber zum Volk im Elend kommt nichts durch?“

Arztstudentinnen, Prinzessinnen, Scheichs und einfache Muslime erkennen immer mehr die Widersprüche im Koran und suchen ernsthaft nach Antworten und besseren Weltanschauungen. Etwa fünf Prozent aller Muslime sind mit ihrer Religion nicht mehr zufrieden und warten auf jemand, der sie anspricht.

## Atheisten

In einem Fernsehprogramm wurde ein islamischer Filmstar gefragt, zu welcher Religion er gehöre, worauf er spontan antwortete: „Zur besten Religion der Welt, dem Islam“. Weiter befragt, ob er an Allah glaube und ihn anbetete, sagte er: „Nein! Dieser Glaube ist gut für alte Leute, bevor sie sterben und für kleine Kinder.“ „Wir aber“, so sagte er, „gehören zur Generation, die etwas tut!“ Als der Reporter ihn weiter fragte, wie er reagieren würde, falls der Islam angegriffen werde, antwortete der Filmschauspieler: „Dann bin ich der erste, der zur Kalaschnikow greifen wird und den Islam verteidigt.“ Er verstand sich immer noch als ein Muslim, obwohl er als Atheist ohne Gebet, ohne die fünf Säulen des Islam, lebt. Der Islam ist nicht nur Religion, sondern gleichzeitig Kulturmacht, Staat und Gesellschaft.

Die bengalische Frauenärztin Nasrin forderte eine Änderung des Korans im Blick auf die Stellung der Frau und die Vergewaltigung halbwüchsiger Mädchen in der Ehe. Sie musste nach Schweden fliehen, weil die muslimischen Männer um ihre Rechte fürchteten und weil sie es gewagt hatte, den Koran in Frage zu stellen! Die Ärztin aber betrachtet sich immer noch als Muslimin, hat jedoch schon lange das Vertrauen in die göttliche Inspiration des Korans verloren.

**Moderne islamische Politiker und Absolventen von Universitäten, die im Ausland längere Zeit gelebt haben, sind im Blick auf den Islam differenzierter geworden. Sie leben innerlich hohl und haben ihren eingepaukten Glauben an Allah teils verloren.** Um ihrer Sippe und Gesellschaft willen aber beteiligen sie sich in der Heimat am öffentlichen Gebet, halten anscheinend das Fasten im Monat Ramadan ein oder spenden ihre Religionssteuer. Innerlich aber haben sie sich längst vom Gesetz des Islams gelöst und suchen im Zeitalter der Weltraumraketen nach neuen Horizonten. Ihre Ablehnung des konservativen Islams stammt auch aus Begegnungen mit Wissenschaftlern, Technikern

und anderen Persönlichkeiten in den Ländern des Westens und Ostens, an denen sie sahen, dass außerhalb des Islams auch ehrenwerte Menschen leben und nicht alle gottlose Verdorbene sind.

Die Zahl der islamischen Atheisten ist aber nicht groß (vielleicht weniger als ein Prozent). Lediglich in Ländern, in denen der Kommunismus Fuß gefasst hat, findet man mehr. Oft erkennt man sie an ihren offenen Angriffen auf Muhammad und seinen Islam in Zeitungen und Büchern.

## Mystiker

Die große innere Unruhe im Islam, dessen Pendel zwischen einem militanten Fundamentalismus und einem versteckten Atheismus hin und her schwingt, bringt oft Unzufriedenheit, Frustration und ein Suchen nach neuen oder bewährten Wegen mit sich. Eine dieser Strömungen zeigt sich in den Mystikern des Islams (Sufis genannt), die sich von der juristischen Haarspalterei der islamischen Gesetzeswissenschaftler verächtlich abwenden. Sie entfernen sich häufig vom offiziellen Islam, seinen Ordnungen und Gesetzen und versuchen, aus dem Koran und anderen Schriften eine tiefere Religiosität und Frömmigkeit zu kreieren.

Man findet die Sufis und ihre verschiedenen Verbände, Tariqas, in Marokko und im Sudan, in der Türkei und in Pakistan, selbst in China und in Indonesien. In Marokko sieht man die weißgetünchten Mausoleen der verehrten Mystiker auf Hügeln oder am Weg stehen. Oft drängen sich Frauen, die keine Kinder bekommen, ans Grab eines „Heiligen“, um von ihm Fruchtbarkeit zu empfangen. Im Sudan hüpfen, springen und wälzen sich die Derwische im Staub, um ihre Spiritualität und ihre Begeisterung für Allah zu demonstrieren.

Die Sufis erhoffen, dass Allah in ihnen Wohnung nehme und sie mit seiner Gegenwart erfülle. Andere bemühen sich, durch ihre Meditationen *in* Allah einzudringen. **Dritte hoffen, hinter Allah in die Welt seiner Engel und Dämonen vorzudringen und begreifen nicht, dass sie dadurch immer mehr in okkulte Abhängigkeiten von Mächten der Finsternis geraten.** Sufis werden auch als die Tauben unter den frustrierten Muslimen bezeichnet.

## Der Erlöser (Fidaa'ī)

Terroristen aber stellen die Falken unter ihnen dar. Sie sagen: „Alles Beten, Fasten und Meditieren hilft nichts. Wir müssen endlich selber etwas tun. Wir müssen unser Leben und unser Blut opfern, um die Schande vom Islam abzuwaschen und die Ungerechtigkeit in der islamischen Gesellschaft mit Gewalt überwinden!“

Der Begründer der Muslimbruderschaft hat diesen Weg gewiesen, indem er sagte, dass Beten und Opfern nicht genüge, um dem Islam zum Sieg zu verhelfen. **Vielmehr müsse ein treuer Muslim seine innere Hemm-**

**schwelle überwinden und bereit sein, die Feinde des Islams zu töten.** Hundert Befehle Allahs im Koran würden ihn zum Kampf mit der Waffe im Glaubensgehorsam aufrufen! Die Muslimbrüder, die in Ägypten groß wurden, haben sich in der Zwischenzeit in unzählige aktive Terrororganisationen aufgesplittert, unter ihnen auch die al-Qaeda. Ajatollah Chomeini auf der schiitischen Seite ergriff die Fackel des Aufbruchs und sandte seine Selbstmordkommandos in viele Länder der Erde.

Der Koran sagt ausdrücklich, dass sie es sind, in deren Herzen der islamische Glaube geschrieben stehe und die mit dem Geist von Allah für ihre Einsätze gestärkt werden (58,22). Dies ist der einzige Vers im Koran, der von der Stärkung der Muslime durch den Geist von Allah redet! Den Märtyrern wird der sichere Eintritt ins Paradies verheißen (2,154; 3,157-158.161-171.193-195; 4,74; 47,4-6 u.a.). Es wäre Unrecht, diese Selbstmordkommandos Terroristen zu nennen, denn sie verstehen sich als Erlöser, die ihr Leben für den Sieg des Islam opfern. Ihnen wird gesagt, dass nicht sie es sind, die die Feinde des Islam töten, sondern dass Allah selbst, durch ihren Schuss, durch ihre Bombe, die Widersacher des Islam aus dem Weg räumt (8,17). Westliche Politiker meinen, diese Fanatiker seien nur eine kleine Randgruppe von Extremisten im Islam. Sie irren gewaltig, denn diese sind es, die den Koran wörtlich glauben und die Befehle Allahs ausführen, koste es, was es wolle (2,191-193; 8,39; 9,11 u. a.).

## Lange Rede - kurzer Sinn!

Wer Muslimen das Evangelium nahe bringen will, sollte sich von der Vorstellung befreien, alle Muslime dächten und glaubten dasselbe! Wer ihnen dienen will, muss zuerst hören lernen und fragen, woher sie kommen und was sie über Politik, Religion und die Zukunft denken.

Wem die Weisheit zu solchen Gesprächen mangelt, der bitte um eine Führung durch Jesus Christus, um diejenigen Muslime zu finden, deren Herzen durch den Geist Gottes vorbereitet worden sind. Die so geschenkte Liebe bleibt dabei die einzige Sprache, die alle Menschen von Herzen verstehen. Wer z.B. ausländischen Mitbürgern hilft, ihre Probleme bei den staatlichen Behörden zu klären, hilft ihnen gleichzeitig, uns Christen zu achten und zu verstehen.

**Wir brauchen uns vor dem fremden Geist des Islams nicht zu fürchten, denn der Segen Jesu Christi ist stärker als der Fluch Muhammads.** Wir sollten aber auch nicht unvorbereitet in Gespräche mit Muslimen hineinstolpern, sondern uns dazu zurüsten lassen.

Für jede Gruppe von Muslimen gibt es hilfreiche Antworten. Das Alte und das Neue Testament, säkulare Quellen und der Koran, sowie persönliche Erfahrungen können für die richtige Person am rechten Platz und in einer von Gott gegebener Zeit dem Einzelnen eine Tür in die Ewigkeit zu öffnen.



# Die Hure Babylon

Lothar Gassmann

**W**as ist das Hauptkennzeichen einer Hure? Sie ist keine treue und gottesfürchtige Ehefrau, sondern eine gottlose Person, die es mit allen möglichen Personen treibt. Im übertragenen Sinne wird Hurerei im gesamten Alten und Neuen Testament auch immer als Symbol für Götzendienst verwendet: Man dient nicht dem einzigen wahren Gott, wie Er sich im Ersten Gebot geoffenbart hat: „*Ich bin der HERR, dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter neben mir haben*“ (2 Mo 20,2 f.). Man folgt nicht Jesus allein nach, der gemäß Johannes Kapitel 14, Vers 6, Apostelgeschichte Kapitel 4, Vers 12, und 1. Korinther Kapitel 3, Vers 11, der einzige Weg zu Gott dem Vater, die einzige Quelle des Heils und das einzige Fundament des Lebens ist. Stattdessen ist eine Hure bzw. hurerische Kirche eine, die mit allen Religionen buhlt, hurt, sich vermischt, sich vereinigt. **Babylon repräsentiert die große Ökumene der Endzeit.**

## Wahre und falsche Einheit

Diese Hure Babylon wird nur gebraucht, bis der Antichrist seine Welteinheit hergestellt hat. Und dann werden die Könige, die Herrscher beauftragt, sie fallen zu lassen. Man kann sie deshalb auch mit dem Ausdruck „nützlicher Idiot“ oder „Steigbügelhalter“ für das antichristliche System bezeichnen. Alle, die jetzt denken, sie müssten an der Welteinheit mitarbeiten, wenn es eine Einheit ohne die Wahrheit Jesu Christi als einzigen Weg zum Vater ist, drohen dieser falschen Religion zu verfallen. Natürlich spricht der HERR Jesus in Johannes Kapitel 17 von der Einheit – aber von der *wahren* Einheit. Es handelt sich dabei um die Einheit der wirklich wiedergeborenen Christen gemäß Johannes 3. Und über diese heißt es, gerade in diesem viel zitierten und viel missbrauchten „Einheitskapitel“, Johannes Kapitel 17, dass die Welt sie hasst. Sie machen sich eben nicht eins mit der Welt, sondern werden von der Welt gehasst. Sie sind abgesondert von der Welt. Sie leben zwar in der Welt, sollen aber ein Licht sein und sich nicht von der Welt beeinflussen lassen. Sie sollen die Welt durch das Evangelium prägen, das sie unverkürzt und unverfälscht verkündigen sollen.

## Der Turmbau von Babel

Wir finden in Offenbarung 17 und 18 den Begriff „Babel“ oder „Babylon“. In 1. Mose Kapitel 11 geht es um den Turmbau zu Babel. Die Menschen, die in 1. Mose 11 beschrieben werden, wollen sich einen Namen machen. Der Mensch will sich selbst groß machen. Sie lassen keinen zu, der über ihnen thront. Heute baut man Wolkenkratzer, viel höher vielleicht, als dieser Turmbau damals geworden wäre. Weltweit werden Rekorde auf allen Ebenen angestrebt. Es geht um die Einheit, so dass man den Turm weithin sieht

und sagt: „Das ist unser Symbol. Das führt uns zusammen.“ Deshalb wird auch heute die Menschheitsbrüderschaft angestrebt: *Eine Welt – eine Religion*. So lautet das große Programm der Endzeit in Form der babylonischen Vereinigung. Die kontinentalen Zusammenschlüsse, z. B. die Europäische Union, stellen ja nur eine Zwischenstufe zur letztendlichen Welteinheit dar.

Aber was geschah damals, und was wird am Ende geschehen? 1. Mose Kapitel 11, Verse 5–7: *Da stieg der HERR herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, den die Menschenkinder bauten. Und der HERR sprach: „Siehe, sie sind ein Volk, und sie sprechen alle eine Sprache. Und dies ist erst der Anfang ihres Tun. Und jetzt wird sie nichts davor zurückhalten, das zu tun, was sie sich vorgenommen haben. Wohlan, lasst uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, damit keiner mehr die Sprache des anderen versteht!“* Damit hatte der ewige Gott dem eigensüchtigen Streben der Menschen ein Ende bereitet.

Babel (was so viel bedeutet wie *Verwirrung/Vermischung*) kommt immer wieder in der israelischen Geschichte vor. Der absolute Tiefpunkt der Geschichte des alten Israel liegt dort, wo Israel in die babylonische Gefangenschaft geführt wird, in ein Land, wo Götzendienst an der Tagesordnung ist, ferner Astrologie und sämtliche okkulten Praktiken, vor denen Gottes Wort uns warnt.

## Kennzeichen und Eigenschaften von Babel

Einige der wichtigsten Kennzeichen, die in Offenbarung Kapitel 17 und 18 genannt werden, sind die folgenden:

1. Babylon ist eine Behausung der Teufel und alles Unreinen. Es ist die falsche Religion, die abgefallene Kirche, die sich mit der Welt einlässt, die mit den Mächtigen buhlt, die nach dem Reichtum strebt. Es ist nicht mehr der Geist Gottes, der sie treibt, sondern der Geist dämonischer Mächte. Sie betreibt Vermischung statt Absonderung; Unzucht statt Reinheit; wandelt auf dem breiten Weg des Verderbens statt auf dem schmalen Weg des Heils. (Offenbarung Kapitel 18, Vers 2)
2. Alle haben sich mit ihr eingelassen, die einen Nutzen von ihr haben; und sie hat sich mit allen eingelassen, von denen sie einen Nutzen hat. Das ist ein Geben und Nehmen mit der Welt. Könige, Völker, Kaufleute, Schiffsleute, Handelsbeziehungen, mit allen hat sie sich vereinigt, außer mit denen, die im Lebensbuch des Lammes stehen. Diese haben sich abgesondert und sind dem HERRN Jesus treu geblieben. (Offenbarung Kapitel 18, Vers 3)

3. Auch von ihren Reichtümern lesen wir in Offenbarung Kapitel 18, Vers 3. Dort heißt es: „... und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Üppigkeit reich geworden.“ Der Hure Babylon geht es um materielle, irdische Macht und um Ruhm. Sie strebt nicht nach dem Himmelreich, sondern nach Einfluss in dieser Welt. Sie baut große Kirchen und Kathedralen und ist nicht bereit, in die Untergründe und Katakomben zu gehen.
4. Ihre Sünden reichen bis an den Himmel (Offenbarung Kapitel 18, Vers 5). Götzendienst und Vermischung, das ist die Ursünde gegen Gott, das Streben, selbst wie Gott zu sein, sich selbst zum Gott zu machen oder sich falsche Götter zusammenzubauen. Das müssen nicht unbedingt gegossene Figuren sein. Götzendienst kann sich auf das eigene Wesen beziehen, das verehrt wird, auf den Mammon oder irgendeine Ideologie oder selbst gemachte Religion, durch die sich der Mensch selbst erlösen will.
5. Die Hure Babylon fühlt sich als Königin, wird aber arm und bloß sein. Ihre Schande, ihre Blöße wird offenbar werden. In Offenbarung Kapitel 18, Vers 7 führt sie ein Selbstgespräch. Sie betet nur sich selbst an und sagt: „Ich throne als Königin und bin keine Witwe und werde kein Leid sehen.“ Aber an einem Tag werden die Plagen von Gott über sie kommen, so sagt uns Offenbarung Kapitel 18, Vers 8.
6. Sie will den Beifall der Welt, aber sie will nicht mit Jesus leiden. Die wahre Gemeinde Jesu dagegen ist bereit, für den HERRN zu leiden und auch mit Ihm das Martyrium auf sich zu nehmen. Stattdessen schwimmt die Hure mit dem Trend. So wie die toten Fische mit dem Strom schwimmen, schwimmt die falsche Kirche, die falsche Religion mit dem Zeitgeist und stellt sich diesem Trend nicht entgegen. Wer sich mit dem Zeit- und Weltgeist einlässt, der wird aber bald zum Witwer oder zur Witwe. Dieser Zeit- und Weltgeist, nämlich dann der Antichrist in Person, lässt die Hure fallen, wenn er sie nicht mehr braucht.
7. Die Hure Babylon verkauft Waren jeder Art, selbst Menschenleiber und -seelen. Das ist ein Schockeffekt, wenn man dies liest. Da wurden in Offenbarung 18 zuerst wunderschöne Waren aufgezählt, die Gott ja alle gut geschaffen hat. Aber plötzlich sind bei den Waren auch Menschenseelen und Menschenleiber dabei. Ja, in ihrem Reich wird die Sklaverei wieder eingeführt – grausam und schrecklich!
8. Die Hure verfolgt und tötet die Gläubigen. Sie tut das noch vermehrt, wenn sie in der nächsten Zeit erst richtig ausreift. Dies wird in Offenbarung Kapitel 18, Vers 24 genannt. Hier findet sich ein Hinweis auf das Blut der Propheten und Heiligen, das in ihr gefunden wurde. Gott, der HERR hält ihr dies am Schluss als Anklageschrift vor, um Sein Urteil zu bekräftigen und abzuschließen. „Du hast

die Heiligen getötet. Nun wird ihr Blut von dir in vielfachem Maß gefordert.“

9. Und dabei ging es fröhlich in ihr zu mit viel Musik und Tamtam. Das wird auch in Offenbarung Kapitel 18 gesagt, allerdings schon im Zusammenhang mit dem Gericht. Da heißt es in Vers 22: „Und der Klang der Harfenspieler und Sänger und Flötenspieler und Trompeter wird nicht mehr in dir gehört werden...“ Hier finden wir ein erschütterndes prophetisches Bild für die Unterhaltungsindustrie, welche die Hure Babylon hervorbringt.
10. Die Hure hat Drogen und Zauberei gebraucht (Offenbarung Kapitel 18, Vers 23). Hier kommt der Begriff Zauberei oder „pharmakia“ vor. „Durch deine Zauberei wurden alle Völker verführt“ heißt es da. Dies ist ein Begriff, der auch für „Drogen“ steht, für rauschhafte Zustände, Trunkenheit, die Betäubung der Massen, Trance und Ekstase, die okkulte und die sexuelle Welle. Alles das wird gebraucht, um die Menschen zu benebeln, um ihr klares Denken, ihr Unterscheidungsvermögen auszuschalten und sie zu einer einheitlichen Masse, die dem Antichristen „Heil“ zuruft, zu verschmelzen.

## Gläubige, geht hinaus aus Babel!

Babylon geht mitten durch die Gemeinden und mitten durch die Herzen hindurch. Denn Babylon umfasst nicht nur Rom (als mögliches Zentrum der künftigen Welteinheitskirche), sondern viel mehr: nämlich alle falsche Religion auf Erden, auch bei Protestanten, Orthodoxen, Anglikanern, Methodisten, Mennoniten, Baptisten und wie sie alle heißen. **Babylon kennzeichnet jede falsche Religion, die nicht auf die Offenbarung und Gnade des lebendigen Gottes allein vertraut, sondern sich eigene Götzenbilder und Vorstellungen über den Erlösungsweg erschafft.** Die Zeit wird kommen, dass die wahren Gläubigen von Gott herausgerufen werden („Gehet aus!“), so wie einstmals Abraham aus Haran, Lot aus Sodom oder Israel aus Ägypten gerufen wurden. Das Babel der Endzeit kann für die Gemeinde Jesu Christi keine bleibende Stätte sein.

Wenn wir merken, dass eine Gemeinde oder eine Kirche nicht mehr reformierbar ist, sollen wir sie verlassen. Wir sollen zwar auftreten, solange es noch eine Hoffnung gibt, dass Umkehr geschieht und dass man auf Gottes Wort hört. Aber wenn man nicht mehr bereit ist, auf Gottes Wort und die warnende Stimme der Boten Gottes zu hören, dann ist es an der Zeit zu fragen: „Habe ich da noch meinen Platz?“ Und wer sich herausgerufen sieht, wird andere Menschen finden, denen es genau so ergangen ist. Ja, es gibt viele, die versprengt sind, die keine Heimat mehr in ihren Gemeinden finden und merken, dass dort der Zeitgeist gesiegt hat. Sie zu suchen und mit Ihnen als Einheit (i. S. von Johannes 17) zu verschmelzen, wird eine wichtige Aufgabe der Gläubigen in der Endzeit sein.



# Wie komme ich in den Himmel?

Werner Gitt

**D**ie Frage nach der Ewigkeit wird von vielen Menschen verdrängt. Das beobachten wir sogar bei jenen, die über ihr Ende nachdenken. Die amerikanische Schauspielerin Drew Barrymore spielte als Kinderstar in dem Fantasy-Film „ET – Die Außerirdischen“ eine Hauptrolle. Als sie achtundzwanzig Jahre alt war (geb. 1975), äußerte sie: „Wenn ich vor meiner Katze sterben sollte, dann möge man ihr meine Asche zu fressen geben. Dann lebe ich wenigstens in meiner Katze weiter.“ Ist diese Ahnungslosigkeit und Kurzsichtigkeit bezüglich des Todes nicht erschreckend? Zur Zeit Jesu kamen viele Menschen zu ihm. Ihre Anliegen waren meist eher irdischer Art:

- Zehn Aussätzige wollten gesund werden (Lk 17,13),
- Blinde wollten sehend werden (Mt 9,27),
- Jemand erwartete Hilfe bei einem Erbstreit (Lk 12,13-141),
- Pharisäer kamen mit der Fangfrage, ob sie dem Kaiser Steuern zahlen sollten (Mt 22,17).

Sehr wenige Menschen kamen zu Jesus, um von ihm zu erfahren, wie man in den Himmel kommt. Ein reicher junger Mann suchte ihn auf mit der Frage: „Guter Meister, was muss ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?“ (Luk 18,18). Ihm wurde gesagt, was er tun sollte, nämlich: ALLES verkaufen, woran sich sein Herz klammert und Jesus nachfolgen. Da er sehr reich war, befolgte er den Rat nicht und verzichtete damit auf seinen Eingang ins Himmelreich! Es gab auch Leute, die den Himmel gar nicht suchten, aber in der Begegnung mit Jesus darauf hingewiesen wurden. Und dann jedoch griffen sie augenblicklich zu – so wie Zachäus, von dem Jesus sagte: „Heute ist diesem Haus Heil widerfahren.“ (Lk 19,9)

## Wie findet man zum Himmelreich?

Nach dem bisher Gesagten können wir einige zentrale Aussagen zum Himmelreich festhalten:

- Das Himmelreich findet man an einem ganz bestimmten Tag. Man wächst nicht über Jahre in das Himmelreich hinein.
- Der Erwerb des Himmelreiches ist nicht an eine zu erbringende Leistung gekoppelt.
- Das Himmelreich kann man ganz unvorbereitet finden. Es bedarf dazu keiner vorausgehender Studien oder noch zu erledigender guten Werke.
- Das Himmelreich ist nicht nur etwas sehr Wichtiges für uns, sondern das Allerwichtigste überhaupt; sonst hätte es Jesus nicht bei jedem Gespräch immer wieder erwähnt.

An diesen Punkten erkennen wir schon, dass die meisten Menschen eine völlig verkehrte Vorstellung davon haben, wie man in den Himmel gelangt. So heißt

es in einem Schlager über einen Clown, der von der Zirkusbühne abtrat: „Er kommt sicher in den Himmel, denn er hat die Menschen froh gemacht.“

## Was bringt uns wirklich in den Himmel?

Um dies unmissverständlich zu veranschaulichen, hat Jesus uns den wesentlichen Aspekt in Form eines Gleichnisses erzählt. Ich persönlich empfinde dieses Gleichnis als eines der klarsten und eindringlichsten. Dazu eine Vorbemerkung: Die allergrößte Tragik in einem Menschenleben ist nicht eine gescheiterte Ehe, nicht der Verlust aller Aktien, nicht der Verlust der Gesundheit, nicht der Verlust einer guten Arbeitsstelle und auch nicht der Tod! Das Allerschlimmste ist der Verlust der Ewigkeit! Wie aber gewinnen wir sie? Das hat uns Jesus in Lukas 14,16-24 auf eingängige Weise erklärt.

Da ist ein Mensch [dieser steht im Gleichnis für Gott], der ein großes Fest [dieses steht im Gleichnis für den Himmel] ausrichten will und zunächst die Einladungen nur gezielt verschickt. Die Antworten sind niederschmetternd: „Und sie fingen alle nacheinander an, sich zu entschuldigen. Jeder hatte eine „stichhaltige“ Erklärung, warum er nicht kommen kann. Jesus beendet das Gleichnis mit dem Urteil: „Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.“ Der Hausherr schickt seine Knechte jetzt überall hin. Es werden keine Einladungskarten mehr mit Goldschnitt gedruckt. Jetzt gilt der bloße Zuruf: „Komm!“ Geht an die Hecken und Zäune, an die Landstraßen und ladet ein, wer sich nur einladen lässt. Jeder, der kommt, erhält einen sicheren Platz im Himmel. Was passiert nun? Ja, die Leute kommen – sogar in hellen Scharen. Nach einiger Zeit zieht der Herr Zwischenbilanz: es gibt noch freie Plätze. Geht wieder hinaus! Ladet weiter ein! Das ist genau unsere Situation von heute. Es gibt noch freie Plätze im Himmel, und Gott lässt uns sagen: „Komm, belege deinen Platz im Himmel. Sei klug und reserviere für die Ewigkeit! Tue es heute!“

**Dieses Gleichnis erklärt uns sehr anschaulich, wie man den Himmel gewinnen oder verlieren kann. Der Unterschied liegt zwischen Annahme oder Ablehnung einer Einladung. Geht es noch einfacher?** Doch wohl nicht! Wenn einmal viele Menschen nicht im Himmel sein werden, dann nicht darum, dass es so schwer zu verstehen war, sondern weil sie die Einladung ausgeschlagen haben. Sie wollten einfach nicht!

Der Himmel ist unvorstellbar schön. Darum vergleicht der Herr Jesus den Himmel mit einem großen Fest. Dieses Fest dürfen wir auf keinen Fall verpassen. In 1. Korinther 2,9 heißt es: „Was kein Auge gesehen

hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.“ Nichts, aber auch gar nichts auf dieser Erde, ist dem Himmel nur annähernd vergleichbar – so unvorstellbar schön ist es dort! Der Himmel ist also sehr kostbar.

**Einer hat für uns das Tor zum Himmel aufgeschlossen, es ist Jesus, der Sohn Gottes!** Ihm haben wir es auch zu verdanken, dass es so einfach ist, dorthin zu gelangen. Es muss nur unser Wille sein.

## Unsere Rettung durch den Herrn Jesus

In Apostelgeschichte 2,21 lesen wir einen sehr wichtigen Vers: „Und es soll geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn [Jesus] anrufen wird, wird errettet werden.“ Das ist ein Kernsatz des Neuen Testaments. Als Paulus im Gefängnis in Philippi ist, kommt es nach Mitternacht zu einem evangelistischen Gespräch mit dem Kerkermeister. Paulus bringt es auf den Punkt: „Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du gerettet werden!“ (Apg 17,31). Diese Botschaft ist kurz und knapp, aber durchgreifend und lebensverändernd. Noch in derselben Nacht bekehrt sich der brutale Gefängniswärter, der kurz zuvor Paulus und Silas ausgepeitscht hatte. Aber jetzt heißt es: „Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen ab und ließ sich auf der Stelle taufen“ (Apg 17,33).

Wovor rettet Jesus? **Das müssen wir unbedingt wissen: Jesus rettet vom Weg zur Hölle in den Himmel. Beide Orte sind ewig: Der eine schrecklich, der andere herrlich. An der Person Jesu entscheidet sich alles. Unser ewiger Verbleib hängt von einem einzigen Namen ab: Jesus!**

Als ich in Polen zu einer Vortragsreise unterwegs war, besuchten wir an einem Tag Auschwitz. Es war unvorstellbar, was sich dort abgespielt hat: von 1942 bis 1944 wurden hier mehr als 1,6 Millionen Menschen, vorwiegend Juden, vergast und anschließend verbrannt. In den Berichten und Geschichtsbüchern wird daher immer wieder von der „Hölle von Auschwitz“ gesprochen. Im Gegensatz zu dieser Hölle ist die Hölle, vor der der Herr Jesus im Neuen Testament (z. B. Mt 7,13; Mt 5,29-30; Mt 18,8) so eindrücklich warnt, nicht zeitlich begrenzt. Sie ist ewig und kann darum niemals besichtigt werden. Aus ihr gibt es daher für den, der einmal dort angekommen ist, kein Entrinnen und keine Rettung mehr.

Auch der Himmel ist ewig, und das ist der Ort unserer Berufung. Rufen Sie den Namen des HERRN an, und *buchen* Sie damit den Himmel! Nach einem Vortrag fragte mich eine Frau: „Kann man denn den Himmel überhaupt buchen? Eine Buchung zum Himmel könnte doch niemand bezahlen!“ „Aber bezahlt werden muss sie“, antwortete ich. „Weil Gott in seinen Himmel keine Sünde hineinlässt, musste unsere Sünde beglichen werden. Einer war zahlungsfähig, und er hat bezahlt, und das ist Jesus. Er zahlte am Kreuz mit seinem Blut. Wenn das kein Preis sein soll!“

## Was muss ich tun?

So geht auch an uns der werbende Ruf Gottes. Mit Nachdruck laden uns viele Stellen der Bibel ein, dem Ruf zu folgen:

- „Ringet darum, dass ihr durch die enge Pforte hineingeht!“ (Lk 13,24)
- „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“ (Mt 4,17)
- „Geht ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!“ (Mt 7,13-14)
- „Nötigt sie hereinzukommen!“ (Lk 14,23)
- „Ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist!“ (1 Tim 6,12)
- „Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht!“ (Hebr 3,15)
- „Lasst euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht!“ (Apg 2,40)
- „Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig!“ (Apg 16,31)

Sind das alles nicht sehr eindringliche und aufrüttelnde Anweisungen, ja Befehle? Man spürt den Bibelworten den Ernst, die Entschiedenheit und die Dringlichkeit ab. So handeln wir folgerichtig, wenn wir diese Einladungen zum Himmel mit einem Gebet beantworten, das in freier Formulierung etwa so lauten könnte:

„Herr Jesus, ich habe nun erfahren, dass wir nur durch dich in den Himmel kommen können. Ich möchte einmal bei dir im Himmel sein. Errette mich darum vor der Hölle, wo ich wegen all meiner Schuld hinkäme. In deiner grundlosen Liebe zu uns Menschen warst du am Kreuz von Golgatha, um für die Sünden zu bezahlen. Da hast du auch schon an mich gedacht. Du siehst alle meine Schuld von Jugend an – alles, was mir im Augenblick vor Augen steht, aber auch all das, was ich längst vergessen habe. Du aber weißt alles, jedes schuldhafte Verhalten, jede falsche Regung meines Herzens, alles ist bei dir aufgezeichnet. Ich bin vor dir wie ein aufgeschlagenes Buch. Mit meinem Leben kann ich so vor dir nicht bestehen. So bitte ich dich herzlich: Vergib mir alle meine Sünden und reinige mich gründlich.“

Danke, dass du mich erhört hast. Ich vertraue deiner Zusage. Ziehe du jetzt in mein Leben ein. Führe mich und leite mich auf dem Weg, den du mir zeigst. Hilf mir nun, alles abzulegen, was vor dir nicht recht ist. Schenke mir neue Gewohnheiten, die unter deinem Segen stehen. Und gib mir ein gehorsames Herz, dass ich das tue, was dein Wort sagt. Lass mich nicht auf mancherlei Einflüsse und allerlei Menschenmeinung achten, sondern öffne mir den Zugang zur Bibel, dass ich dein Wort recht verstehe und danach lebe. Du sollst nun für immer mein Herr sein, und dir möchte ich nachfolgen. Amen.“





## Ehe und Familie

### Noch nie so wenige Kinder

Noch nie zuvor sind in Deutschland so wenige Kinder geboren worden wie im vergangenen Jahr. An diesem Befund wird sich mit großer Wahrscheinlichkeit auch nichts mehr ändern, wenn das Statistische Bundesamt in Wiesbaden Mitte August die endgültigen Jahresergebnisse für 2009 vorlegt. **Nach den am Montag bekanntgegebenen vorläufigen Ergebnissen wurden 2009 in Deutschland etwa 651000 Kinder lebend geboren, das sind 3,6 Prozent weniger als im Vorjahr.** FAZ vom 17.5.2010

✉ *Dies ist kein Effizienznachweis für die familienplanerischen Bemühungen von Frau von der Leyen. Sind es doch offenbar weniger finanzielle Anreize, die den Kinderwunsch anregen, als Gründe, die sich aus der Entwicklung unseres Landes ergeben. So beispielsweise die Unverbindlichkeit des Zusammenlebens von Mann und Frau (vom Staat nach Kräften gefördert), die fehlende Bereitschaft, um der Kinder willen Einschränkungen der eigenen Lebensqualität hinzunehmen, die immer perfekteren Verhütungsmethoden und – wenn sie doch einmal nicht verhüten – die von Kirchen und Staat gedeckte Möglichkeit der Kindestötung im Mutterleib. Trotz Pille wurden auch im Vorjahr 120.000 im Mutterleib getötete Kinder gemeldet (ohne die beachtliche Dunkelziffer!), die in der Geburtenstatistik schmerzlich vermisst werden.* Ml / medrum 18.5.10

*Dazu passt die folgende Zuschrift von Ulrich Motte, München: „Die höchste Geburtenrate aller Kreise und (kreisfreien) Großstädte in NRW hat übrigens der Kreis Lippe, wo es nicht nur die größte evangelikale Schule in Deutschland gibt (Detmold), sondern auch noch eine weitere, sehr große evangelikale Grundschule (Lemgo). Eine einzige von mehreren evangelikalen*

*Gemeinden in Detmold hat sonntags 1000 Besucher, eine einzige von mehreren in Lemgo 1200. Der Kreis mit der höchsten Geburtenrate Deutschlands ist durch drei Gegebenheiten geprägt: Geringe Erwerbstätigkeit von Frauen, wenig Einrichtungen zur Kinderbetreuung – und sehr viele Evangelikale.“*

### Platzverweis für Lebensrechtler

Nach Information, die dem Informationsdienst *medrum* vorliegen, erhielt der Lebensrechtler Günter Annen vom Ökumenischen Kirchentag am Donnerstag einen Platzverweis. Annen soll im Eingangsbereich des Messegeländes Flublätter verteilt haben, auf denen er für die Unantastbarkeit der Würde des Menschen plädierte und zudem die Entwicklung des ungeborenen Kindes sowie Fotos abgetriebener Kinder zeigte. Der Ökumenische Kirchentag sorgte dafür, dass Annen des Platzes verwiesen wurde. Für seine Botschaft zeigte der Kirchentag offenbar kein Verständnis. *medrum*

### Antibabypille eine Gottesgeschenk?

Die Anti-Baby-Pille ist für die frühere EKD-Ratsvorsitzende Margot Käßmann (Hannover) ein Gottesgeschenk. Es gehe um „Liebe ohne Angst“ und um verantwortliche Elternschaft, sagte sie in einem ökumenischen Frauengottesdienst im katholischen Münchner Liebfrauendom. Bei der Veranstaltung im Rahmen des Ökumenischen Kirchentags plädierte die 51-jährige geschiedene Mutter von vier Töchtern für Verhütung und Geburtenkontrolle. *medrum*

✉ *Ein Lebensrechtler wird des Platzes verwiesen, die wegen Trunkenheit im Straßenverkehr bestrafte ehemalige Bischöfin Käßmann wird auf dem ökumenischen Kirchentag wie ein Popstar gefeiert. Der Sinn des ökumenischen Kirchentages scheint auf den Kopf gestellt zu sein. Denn die medienwirksame Kirchenfrau bezeichnete im Liebfrauendom nicht Kinder, sondern die Pille als ein Geschenk Gottes. Da muss man direkt froh*

*darüber sein, dass der katholische Erzbischof Zollitsch daran erinnerte, dass die Antibabypille von Menschen gemacht wurde und schon aus diesem Grund kein Gottesgeschenk sein könne.* Ml

## Erziehung

### Inhaftierung von zwei Müttern

Vor Ostern wurden im Raum Salzkotten zwei Familienväter verhaftet, um Erzwingungshaft gegen sie zu vollstrecken. Wegen der Ablehnung der Teilnahme von Grundschulkindern an Theateraufführungen wurde in insgesamt 17 Fällen Erzwingungshaft gegen Elternteile in der Gemeinde im Raum Salzkotten verhängt und in mehreren Fällen bereits vollstreckt. Die Höchstdauer der bisher verhängten Haft beträgt derzeit 40 Tage.

Anfang April wurden zwei Mütter aus Salzkotten, Anna D. und Elisabeth E., zu Hause von Polizisten abgeholt und zunächst in die JVA Bielefeld gebracht. Sie sind Mütter von 14 Kindern. **Sie lehnten es aus Gewissengründen ab, ihre Kinder an der Theateraufführung „Mein Körper gehört mir“ teilnehmen zu lassen.** Dieses Theaterstück zerstört nach Einschätzung dieser Mütter die Scham der Kinder und begünstigt die Pädophilie, die es angeblich verhindern soll. Die christlich lebenden Eltern sehen dies als Eingriff in ihre elterlichen Erziehungsrechte und ihre Glaubens- und Gewissensfreiheit. Sie können es ihren Kindern gegenüber nicht verantworten, sie an den von der Schule angeordneten Theateraufführungen teilnehmen zu lassen. Die beiden Mütter wurden zwischenzeitlich in die JVA Gelsenkirchen gebracht, in der sie für die Dauer von 6 und 8 Tagen die verhängte Erzwingungshaft absitzen sollten. *medrum*

✉ *Wie von A+A schon vielfach belegt wurde, ist unser Rechtssystem in einem Wandel begriffen, der dazu führen wird, dass biblisch*

lebende Menschen, Menschen also, die ihr Leben nach der Bibel ausrichten, immer mehr in der Gefahr stehen, als Gesetzesübertreter bestraft zu werden. Das Rechtssystem versteht sich immer mehr als weltanschaulich neutrale Rechtsprechung und konterkariert somit den Geist des christlichen Abendlandes, der die Väter unserer Verfassung bei der Abfassung des Grundgesetzes der Bundesrepublik leitete. MI

## Gesellschaft

### Islamkritiker von der Fraktion der Hessen-CDU gemäßregelt

Der CDU-Abgeordnete Hans-Jürgen Irmer hatte die Berufung einer Türkin in die Regierung des Landes Niedersachsen als „Fehlentscheidung“ kritisiert und wurde darauf hin von der Fraktion getadelt. Dort wurde „einmütig festgestellt, dass die Äußerungen des Kollegen Irmer nicht akzeptabel sind und dass die Fraktion sie ausdrücklich missbilligt“. Das erste Mal, so registrierten staunend auch die Grünen, distanzierte sich damit die hessische CDU-Führung offen von ihrem Wetzlarer Abgeordneten Irmer, der regelmäßig und in scharfen Worten vor einer Islamisierung Deutschlands warnt. Der 2009 in seinem Wahlkreis mit einem der besten Ergebnisse direkt wiedergewählte Irmer ist kein isolierter Hinterbänkler, sondern seit Jahren schulpolitischer Sprecher der Fraktion und einer ihrer stellvertretenden Vorsitzenden. FAZ 30.4.2010

☒ *Dieses Geschehen zeigt einmal mehr, dass die CDU ihre konservativ-christliche Position weitgehend verlassen hat. Die Devise „Folgt dem Zeitgeist und damit den Wählerstimmen!“ ist schon seit Jahren Grundlage der Partearbeit. Dass damit auch die christlichen Wurzeln der Partei mehr und mehr an Bedeutung verlieren, kann nicht verwundern. Sozial-, Familien- und Bildungspolitik sind nicht von ungefähr so gestaltet, dass sie im wesentlichen auch von eher links ge-*

*richteten Parteien vertreten werden könnten. Dabei kann man sich noch auf das duldsame Schweigen der Kirchen stützen - insbesondere der Evangelischen Kirche, die es - demselben Zeitgeist folgend - längst aufgegeben hat, christliche Bastionen gegen den Mainstream zu verteidigen.* MI

### Justizministerin in der Kritik

Den Rücktritt der amtierenden Bundesjustizministerin Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) haben mehrere Organisationen, darunter die Kirchliche Sammlung um Bibel und Bekenntnis in Bayern (KSBB) und die Kinderschutzorganisation „Care Child“ (Münster) gefordert. Die Forderung ist mit Leutheusser-Schnarrenbergers Mitgliedschaft im Beirat der atheistischen „Humanistischen Union“ begründet, die sich ähnlich wie die „Grünen“ in der Vergangenheit offen für eine „Entkriminalisierung“ der Pädophilie (Kinderschändung) eingesetzt hat. „Eine Bundesjustizministerin, die einen Verein berät, der sich gegen strafrechtliche Sanktionen für Kinderschänder einsetzt und aktiv Pädophile unterstützt hat, ist eine unerträgliche gesellschaftliche Zumutung“, heißt es in einer Presseerklärung von „Care Child“ vom 25. März. Aufbruch des EAD, April 2010

☒ *Die Empörung über die derzeit ans Tageslicht gelangenden Missbrauchsfälle umfasst auch manche heuchlerischen Stellungnahmen, wenn man bedenkt, dass es im linken und links-liberalen politischen Spektrum über Jahre hinweg Überlegungen gab, die Pädophile der strafrechtlichen Verfolgung zu entziehen. Dass so etwas überhaupt nur angedacht werden konnte, zeigt die Richtung an, in der sich linke Veränderer unserer Gesellschaft bewegen. Man mag solche Veränderungsprozesse unterschiedlich interpretieren - an einer Feststellung wird man aber nicht vorbeikommen, ja nicht vorbeikommen wollen (weil sie unstreitig ist): es ist die Richtung weg von Gott, weg von göttlichen Geboten - und hin zu der Selbstherrlichkeit des*

*Menschen, der sich keiner Autorität unterwerfen möchte.* MI

## Islam

### Das christliche Bekenntnis im Zeitalter der Islamisierung

Aus Norddeutschland erreicht uns die folgende Zuschrift: „Trotz der immer deutlicher werdenden Bedrohung durch den fortschreitenden Islam ist die allgemeine Wahrnehmung der Gefahren durch die meisten deutschen Politiker, Kirchenamtsträger wie auch Islamwissenschaftler in den letzten Jahren kaum tiefgehender geworden. Sie alle hoffen auf eine reibungslose Integration in Europa, für den Fall, daß moslemische Immigranten sich hier endlich religiös frei entfalten dürfen. Sie meinen, dass islamistische Ansichten notwendig verwässert werden, wenn flächendeckend erlaubt wird – und mit unserem Steuergeld unterstützt wird – Moscheen zu bauen sowie Islam-Unterricht in unseren Schulen und Universitäten zu halten.“

### Welch verharmlosende Verkennung des Islameistes! Wenn er uns seinen Frieden anbietet – dann eben nur unter dem Diktat seiner Herrschaft!

So lange muss der vom Koran befohlene Djihad andauern. Nach der Einsetzung der Sozialministerin Frau Aygül Özkan in Niedersachsen und der Ankündigung der CDU, nunmehr Muslime in politische Führungspositionen zu integrieren oder gar als Richter einzusetzen, sehen wir unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung in Gefahr und natürlich auch unsere christliche Werteordnung.

Selbst wenn der „europäische“ Islam unter unserem Einfluss aufgeweicht werden könnte, wäre das noch am ehesten möglich, wenn wir uns als Christen biblisch klar bekennen wollten sowie politische und juristische Grenzen setzen würden und – vor allem – selber nach Gottes Wort unseren Glauben vorbildlich leben. Wir leben aber be-



reits in einer post-christlichen, post-demokratischen Gesellschaft, die keinen geistlichen Kampf mehr gewinnen wird. Als christliche Staatsbürger sei unser einziger Wunsch, dass die Herzen aller Muslime sich Christus zuwenden. Und dass aller Geisteskampf dazu dient, das „Christliche Abendland“ wieder zur Besinnung zu bringen – ohne Bürgerkrieg und Blutvergießen. Wird das möglich sein?“ CfD – Christen für Deutschland – Wählergemeinschaft Hannover

✉ *Wahre Muslime verstehen sich als Eroberer. Sie verlassen ihre Heimatländer, um Deutschland, um Europa für den Islam zu gewinnen. Ihr Ziel ist ein islamisches Europa. Ihr Mittel ist der „Jihad“ (heiliger Krieg). Um ihr Ziel zu erreichen, gehen sie nach einer bestimmten Strategie vor: „Schritt für Schritt“.*

*Erster Schritt ist durchaus das verbale Bekenntnis zur deutschen Gesellschaftsordnung und zum Grundgesetz, dann die Ausnutzung aller gegebenen Möglichkeiten, um die islamische Gemeinschaft auf deutschem Boden und auf europäischer Ebene zu stärken sowie die deutsche Bevölkerung für den Islam zu gewinnen. Einwanderung ist ein fundamentales Missionsprinzip des Islam und die damit verbundene Auswanderung sowie das Aufgeben der Heimat und Nationalität um Allahs Willen ist „Jihad“ (Heiliger Krieg) und Selbstopfer, dessen Verweigerung einem Verrat an Allah gleichkäme. So steht in Sure 4:97 „War Allahs Erde nicht weit genug für euch, dass ihr dort auswandern könnt?“ Da verlieren nationale und legale Grenzen ihre Gültigkeit. Auch in Sure 9:20 finden wir diese Bedeutung: „Diejenigen, die glauben und auswandern und mit ihrem Gut und ihrem Blut für Allahs Sache kämpfen, nehmen den höchsten Rang bei Allah ein, und sie sind es, die gewinnen werden.“*

*Die Hoffnung führender Politiker, dass die „Ecken und Kanten“ des Islams im Laufe der Zeit „weichgespült“ werden, steht auf tönernen*

*Füßen. Die Muslime verfolgen mit großer Beharrlichkeit ihre Ziele, und es hat den Anschein, dass sie manche der gesteckten Ziele auch erreichen. Wie die Entwicklung des Islams in den USA und Europa zeigt, wurde die dahinter stehende Ideologie nicht nur nicht „weichgespült“, sondern verschärft. Die Beharrlichkeit, mit der die Ziele verfolgt werden, sieht man auch an den fortwährenden Versuchen, die Scharia, das Recht des Islam, sukzessive auch in die Rechtssysteme der westlichen Staaten einzuführen. Auch unsere Rechtsprechung ist dadurch schon beeinflusst, ob man dies zugeben möchte oder nicht (man denke nur an das Schächten der Tiere). Manche Urteile deutscher Gerichte lassen bereits eine gewisse Anlehnung an die Scharia erkennen oder vermuten. Dabei ist man sich offensichtlich nicht im klaren, was die Einführung der Scharia – sei es auch nur als begleitendes Recht – bedeuten würde: nämlich das Ende unserer freiheitlichen Grundordnung, die Abwertung unseres humanistisch-christlichen Wertesystems und des jetzt noch vorhandenen Gottesbezugs in unserer Verfassung. Zumindest auf den dreieinigen Gott, wie wir ihn durch sein Wort und durch seinen Sohn kennengelernt haben, würde man sich dann nicht mehr berufen können.* Pastor Fouad Adel

## Kirche und Mission

### Vertane Chance – der Ökumenische Kirchentag

Zum Programm des Ökumenischen Kirchentags möchten wir Auszüge aus einem Protestschreiben des Forums der Deutschen Katholiken und der Internationalen Konferenz bekennender Gemeinschaften weitergeben:

„Mit großer Besorgnis nehmen wir zur Kenntnis, dass das offizielle Programm des Ökumenischen Kirchentages 12. bis 16. Mai 2010 in München 28 Veranstaltungen von „Schwulen, Lesben, Bisexuellen

und Transgendern“ enthält. Diese Veranstaltungen beschäftigen sich mit Menschen, die sich auf ihre sexuellen Probleme konzentrieren und oft in schriller Weise Gottes Wort und die Lehre der Kirche missachten. Dabei bringen ihre lautstarken, aggressiven Wortführer nicht einmal die eigenen Reihen hinter sich ... Ihre Privilegierung durch eine große Zahl eigener Veranstaltungen ist ungerichtet. Ja, sie bedeutet in dieser Massierung besonders für junge Menschen auf ihrer Suche nach Sinn und innerem Halt eine Fehl-orientierung ... Wir protestieren deswegen gegen ein Programm, das Formen von schöpfungswidriger Sexualität privilegiert und das auch aus Kirchensteuern, d. h. mit dem Geld aller Gläubigen, finanziert wird. Wir protestieren gegen eine solche Vereinnahmung! Ein Ökumenischer Kirchentag mit einem derartig fragwürdigen Programm ist, obwohl er von den Bischöfen beider Konfessionen unterstützt wird, kein Zeichen eines gemeinsamen Zeugnisses in der Welt.“

### Hauskreise und Hausgemeinden

In den USA wächst sowohl die Zahl der „Hausschulen“ wie der „Hauskirchen“. In Hausschulen unterrichten Eltern ihre Kinder selbst, statt sie auf eine Schule zu schicken (dies ist in den USA im Gegensatz zu Deutschland erlaubt). Und in vielen Hauskirchen versammelt sich eine Familie zum Gottesdienst, statt eine herkömmliche Gemeinde zu besuchen. Eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Barna (Ventura/Kalifornien) ergab, dass die meisten erwachsenen US-Amerikaner es für biblisch gerechtfertigt halten, dass Christen mit ihrer Familie eine Hausgemeinde gründen, wenn sie ihren Glauben nicht in einer etablierten Kirche ausüben wollen.

Idea 17-2010, S. 13

✉ *Wenn man davon ausgeht, dass Entwicklungen in den USA auch hierzulande platzgreifen, verstärkt sich der Eindruck, dass Hauskreise und Hausgemeinden*

auch bei uns immer bedeutsamer werden. Dies ist jetzt schon zu beobachten, wenn liberal ausgerichtete Gemeinden ihren der Bibel verpflichteten Mitgliedern keine Heimat mehr sein können. Dann wird es zu einer weitgehenden Verselbständigung lebendiger geistlicher Zellen kommen - angefangen von Hausandachten innerhalb der Familien über die Bibelgesprächskreise unter Einschluss von anderen Christen bis hin zu den Hausgemeinden, die von einer größeren Zahl von Christen getragen werden. *Vielleicht wird man hierzulande bei fortschreitender Endzeit eines Tages auf solche Gruppen und Kreise genau so angewiesen sein wie die chinesischen Christen heute schon. Sie breiten sich vor allem deshalb so aus, weil sie ein ganzes Netzwerk von Gruppen und Kreisen bilden, die von den eher feindselig eingestellten staatlichen Organen nicht mehr zu kontrollieren sind.* MI

### Sex-Magazin für die Gemeinde

Der Pfarrer der evangelischen Andreaskirche in Niederhöchstadt, Pfr. Scheunemann, geht in seinem Gottesdiensten oft sonderbare Wege, um Kirchendistanzierte zu erreichen. So bot er vor Kurzem in einem Kinocenter einen Gottesdienst zum Thema „Sex“ an. Nach dem Segen konnten sich 120 der rund 400 Besucher kostenlos das Männermagazin Playboy mitnehmen, das gespickt ist mit Fotos von nackten Frauen und Männern. In seiner Predigt vertrat Scheunemann die Ansicht, dass Gott die Sexualität zum Genuss geschaffen habe -ausschließlich für die Ehe. Allerdings plädierte der Theologe in dem Zusammenhang für ein neues, der Wirklichkeit angepasstes Eheverständnis - unabhängig von Trauschein und kirchlicher Heirat.

TOPIC 5-2010, S. 2

✉ *Es sind wahrlich sonderbare Wege, die hier eingeschlagen werden: nicht nur, dass Sex-Schriften nach einem Gottesdienst verteilt werden, sondern auch dass hier ein Eheverständnis propagiert wird*

*(einschließlich der ohne Trauschein zusammenlebenden Paare), das zwar dem Zeitgeist entgegenkommt, aber das Fundament der Bibel verlässt. Das alles kann in einer Kirche geschehen, ohne dass die Akteure mit Sanktionen der Kirchenleitung rechnen müssen.* MI

### Der interreligiöse Dialog

Der interreligiöse Dialog könnte nach Ansicht vieler Kirchenleute das große Thema des 21. Jahrhunderts werden. Denn in Zeiten der Globalisierung rücken auch die unterschiedlichen Religionen näher zusammen. Der Attraktivität dieses Themas zeigte sich auch anlässlich des Kirchentags. Fast 30 Veranstaltungen gab es allein im Zentrum „Muslime und Christen im Dialog“. Auch zu dem jüdisch-christlichen Dialog und zu dem Dialog mit asiatischen Religionen gab es zahlreiche Programmpunkte. Dabei ist der Dialog per se nichts Verwerfliches. **Doch wer mit einem anderen in Dialog treten möchte, braucht einen festen Standpunkt und eine genaue Kenntnis seiner eigenen Position.** Für Christen bedeutet das, sie sollten Jesus Christus als Erlöser mutig bekennen – nicht nur gegenüber Atheisten, sondern auch gegenüber Juden, Moslems oder Hindus. Das wird ihr Ansehen nicht schmälern, sondern heben.

Idea 20-2010, S. 23

✉ *Das Gespräch mit anderen Religionen krankt heute vor allem daran, dass viele Christen die eigene Position (die eigene Lehre) kaum kennen. Wie sollen sie da ihren Glauben erklären und bekennen? Wie sollen sie da den Wahrheitsanspruch Jesu Christi verteidigen, der doch gesagt hat, dass ER der Weg, die Wahrheit und das Lebens ist. Was müssen die Gesprächspartner von Christen halten, wenn sie zwar von der Liebe Christi sprechen, aber dessen Sache nicht vertreten? Jesu Sache vertreten kann nur derjenige, der auch Seine Lehre kennt und sie den Lehren der Andersgläubigen gegenüberstellt.*

### Veranstaltung

Bibelseminar „Hesekiel - der Prophet der Herrlichkeit Gottes“ mit Benedikt Peters

Am Wochenende vom 8.-10. Oktober 2010 veranstaltet der „Verein zur Förderung biblischer Unterweisung und Orientierung“ gemeinsam mit „Aufblick und Ausblick“ dieses Bibelseminar im Haus „Felsengrund“, 75385 Bad Teinach-Zavelstein (Tel. 070 53-92 660, Fax - 92 66 126). Anmeldung bitte an die Tagungsstätte richten. Auskunft: Matthias Schwaderer, 47189 Weinsberg, Tel. 07134-910141.

### Hilfreiche Lektüre

Lothar Gassmann: **Auslegung der Johannes-Offenbarung** - leicht verständlich; sieben Bände zum Sonderpreis von EUR 39,80. Bestellung (Postadresse siehe S. 2): Tel. 072 31-6 65 29; E-mail: logass@t-online.de, Internet: www.L-Gassmann.de **Die sieben Sendschreiben** - sind das Vermächtnis Jesu Christi an seine Gemeinde, treu und wach zu bleiben, in Erwartung seiner Wiederkehr. **Die sieben Siegel:** Mit ihrer Öffnung durch Gottes Lamm beginnt das sehr bewegte, zugleich wunderbare Finale der Weltgeschichte. **Die sieben Posaunen** - nach jeder Posaune wird unsere gefallene Schöpfung erschütternd heimgesucht, bis zur Entrückung der Gemeinde. **Der Antichrist und sein falscher Prophet** - in dämonischer Macht vollenden sie ihre ökumenische, „neue Weltordnung“, die nicht lange währt. **Die Hure Babylon** - stellt nach Offenbarung 17/18 das Zentrum der Welteinheitsreligion dar, nach dem globalen Einigungsprozess. **Das tausendjährige Reich** - wird durch Jesus Christus, das lebendige Wort Gottes, sieghaft errichtet, vor Endgericht und Neuschöpfung! **Die himmlische Herrlichkeit und die Vollendung der Gläubigen** - Offenbarung 21-22 schenkt den Gläubigen schon heute Einblicke in die unbeschreiblich schöne, himmlische Herrlichkeit. BI



Verlag  
Aufblick und Ausblick  
Badstraße 3 A  
D-76437 Rastatt

☎ (072 22) 523 76  
Fax (072 22) 5951189  
E-Mail: kdabkowski@arcor.de  
Postvertriebsstück E 71591  
DPAG. „Entgelt bezahlt“

## „Der Engel von Tschernobyl“

*Als unsere Tochter in die vierte Volksschulklasse versetzt werden soll, gibt es eine medizinische Untersuchung. Die beiden Ärzte rufen mich in ihr Besprechungszimmer und machen ein sehr nachdenkliches Gesicht.*



*„Ist mit meiner Tochter etwas nicht in Ordnung?“, frage ich ahnungslos. Es ist eine schreckliche Diagnose, die mir die Ärzte schonend unterbreiten: Leukämie. An dieser Krankheit leiden bei uns in der Ukraine viele Menschen als Folge des Atomreaktor-Unfalls in Tschernobyl. Mit Angelika an der Hand gehe ich heim – jeder Schritt ein Sorgenschritt. Mein Mann und ich lassen uns ärztlich beraten und bringen das Kind bald darauf ins Krankenhaus auf die Leukämiestation, wo wir sie monatelang besuchen. Doch ihr Zustand verschlechtert sich. Es geht dem Ende zu. Schließlich holen wir sie mit Zustimmung der Ärzte nach Hause.*

*Als ich in dieser Nacht nach ihr schaue, ist das Kind hellwach. „Mutti, ein Engel war soeben hier. Voll Glanz und hellem Leuchten. Und weißt du, was er gemacht hat? Er kam ganz nahe zu mir. Und dann hat er mich in den Arm genommen. Nein, Mutti, ich habe das nicht geträumt. Wirklich nicht! Glaube mir!“ Da ich nicht gleich antworte, fährt sie fort: „Und dann hat der Engel gefragt, ob ich noch einen Wunsch habe.“ „Du hattest einen Wunsch frei, Kind? Und was hast du dir gewünscht?“ Ich denke natürlich, sie hat um Heilung gebeten. Nein, das hat sie nicht! Ich traue meinen Ohren kaum: „Ich habe gesagt: »Kann Gott es machen, dass in unsere Gemeinde bald viele junge Leute kommen und auch viele Kinder?« Der Engel hat mich noch einmal ganz fest gedrückt und gesagt: »Ja, Gott kann!« Als ich mich bedanken will, ist er schon weg.“*

*„Kind, du hast vergessen, an dich zu denken oder hast du es nicht gewagt, Gott um Gesundheit bei Gott zu bitten?“ – „Mutti, Gott hat mich schon gefunden und ich habe ihm mein Leben gegeben. Aber ich kenne so viele Kinder in der Schule, die todunglücklich sind. Die meisten von ihnen kennen Gott nicht. Durfte ich nicht für sie bitten?“ „Doch“ sage ich und kämpfe mit den Tränen. „Mutti, nicht weinen! Der Engel ist jetzt sicher wieder im Himmel und trägt Gott meine Bitte vor, auf die er gewartet hat.“ Das Kind küsst mich schwach auf die Tränen, legt sich in das weiche Kissen, lässt sich von mir zudecken und schläft die Nacht durch.*

*Es ist nicht zu fassen: In den darauf folgenden Wochen und Monaten kommen erstmals junge Erwachsene in die Gemeinde. Sie lassen sich von Gott finden. Den ganzen Sommer und Herbst hindurch geschieht ein Umbruch: Aus der „alten“ wird eine „junge“ Gemeinde. Die Schar der Kinder und Jugendlichen wird immer größer. Damit nicht genug: Gott wendet auch unser Geschick. Angelika ist auf dem Weg zur völligen Genesung. Welch ein Fest, als wir sie nach einem Jahr zum ersten Mal zum Gottesdienst begleiteten. Ich bin nach vorn gegangen und habe der Gemeinde erstmals erzählt, dass wir daheim Engelsbesuch hatten – und dass Gott unsere Gebete gern entgegennimmt. Er wartet auf unsere Worte. Er hört sie alle.*

*Nadja Komendant*

Der ausführliche Bericht von Frau Komendant findet sich in dem Buch von Gerhard Jan Rötting „Als ein Engel zu Besuch kam“ (Johannis-Verlag 2009). Er wurde für den vorliegenden Zweck redaktionell gekürzt.